

## Zulegen statt nachlassen!



Deutschland diskutiert über den Klimaschutz – und zwar im heimischen Wohnzimmer ebenso wie an der Europawahlurne. Dass das Interesse für den Klimaschutz in Deutschland kontinuierlich zunimmt, belegt auch die aktuelle Umweltbewusstseinsstudie, die das Bundesumweltministerium gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) in Auftrag gegeben hat. Die Untersuchung unterstreicht die bemerkenswert hohe Zustimmung der Bevölkerung zu den Zielen und Strategien der Energiewende. Stolze 95 Prozent der Befragten finden die Steigerung der Energieeffizienz durch neue Technologien für das Gelingen der Energiewende wichtig; 92 Prozent den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Das klingt vielversprechend, lassen sich die deutschen Klimaziele doch nur mit Rückenwind aus der Bevölkerung erreichen. Doch die ist skeptisch, was die Umsetzung angeht. Denn 81 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Energiewende zu langsam vorankommt. Sie erwarten unter anderem mehr Engagement in den Bereichen Energie, Verkehr und Landwirtschaft. Und ihr Gefühl trügt nicht, wie ein Blick auf den Energiebereich zeigt. Das UBA hat bundesweite Daten zum Energieverbrauch und Modernisierungsstand von Wohngebäuden von 2002 bis heute auswerten lassen. Demnach werden Häuser und Wohnungen in Deutschland zwar immer energieeffizienter, aber die Entwicklung stagniert nahezu. Im Einzelnen ist die Energieeffizienz der Wohngebäude bis etwa 2012 kontinuierlich gestiegen. Seitdem verbessert sie sich allerdings bei Einfamilienhäusern kaum noch. Mehrfamilienhäuser haben hier die Nase vorn.

Die Auswertung der Daten zeigt insbesondere, dass Altbauten nach umfassenden Sanierungen fast so sparsam beheizt werden können wie Neubauten. Neben dem Einsatz effizienter Technologien spielt dabei häufig auch das Nutzerverhalten eine Rolle. Die Studienergebnisse belegen, wieviel effizienter Sanierungen und Neubauten sein können, wenn gute Standards gewählt und die Häuser anschließend effizient betrieben werden. Neben Modernisierungsmaßnahmen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, fordert das UBA einen Instrumenten-Mix, der für Bauherren und Eigentümer weitere Anreize setzen kann. Dazu gehören ein breites Informationsangebot, zum Beispiel mit einem individuellen Sanierungsfahrplan, transparente Heizkostenabrechnungen und Beratungsnetzwerke. Die Maßnahmen müssen zugleich wirtschaftlich und sozial verträglich sein. Es braucht eine ausgewogene Mischung an Instrumenten wie Ordnungsrecht, Förderung und Information. Nur so kann Deutschland auf dem Weg zum Erreichen seiner Energie- und Klimaziele zulegen, statt nachzulassen.

Freundlichst Ihre

Manja Dietz